

Saale-Zeitung.

(Der Voté für das Saalkthal.)

Abonnement
für Halle monatlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 50 Pf., 2 monatlich
1 R. 7 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,
incl. Befreiung.
Bestellungen werden von allen Zeitungs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
A. B. Dr. H. Bopp in Halle.

Insertate
werden pro Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf. für Folien mit 10 Pf. berechnet
und in der Expedition, von unseren
Annoncisten und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Bestellen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 99. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 29. April 1886.

Vollständige Heberliste.

Die Sage im Orient hat über Osmen an Spannung wesent-
lich verloren. Griechenland lenkt ein, oder macht wenigstens,
angesichts der Enghörsigkeit Europas, seinen Friedenswünsche
den erforderlichen Nachdruck zu geben, Anstalten, welche der
Ausübung materiellen Druckes vorbeugen sollen. Demgemäß
hat Herr Delamain dem französischen Gesandten Grafen
Mouty gegenüber seine Bereitwilligkeit zur Abweisung erklärt,
nachdem bereits mehrere Panzergeschiffe aus der Subdabai — in
der Sicht von mehreren eingetroffen waren. In dieser und
im Voraus liegen augenblicklich 6 Schiffe des internationalen
Geschwaders, darunter ein russisches, welches von Tenebos ab-
gegangen war. Derselben gaben bei ihrem Eintreffen die
üblichen Salutsschüsse ab. — Weitere abgesehene Meldungen sig-
nificirten einen Plenarschluss der vorzigen großmächtigen
Vertreter, dass seitens der griechischen Regierung eine bündige
Erklärung an alle Mächte notwendig sei, durch welche sie ihre
Abhängigkeit von der Abhängigkeit sicherstelle. Das
Ultimatum wurde von den Vertretern der fünf Mächte über-
reicht, zugleich der französische Gesandte Graf de Mouty die-
selben erhielt, zunächst neue Instruktionen ihrer Regie-
rungen abzurufen. Die Antwort des Ministerpräsidenten
Delamain auf das Ultimatum wurde am Dienstag erwartet. Die
Kammer wird alsbald wieder zusammentreten, und soll die
Demobilisirung unverzüglich bestimmen. — In England äußert
man sich im allgemeinen befriedigt über die Wendung der
Dinge in Griechenland. Die „Times“ hält jedoch die
Schwierigkeiten so lange nicht für gelöst, als nicht Griechen-
land seine Einwilligung abzurufen sämtlichen Mächten formel-
haft ist, und die Befehle zur Demobilisirung erstlassen habe.

In einem von dem „Journal des Debats“ veröffentlichten
Briefe aus Athen werden folgende Einzelheiten über die
Ermordung der Franzosen Barral und Benouffen
geleitet:

Die Karanane war von Obod ausgesogen und besand sich
am 25. Februar etwa hiesiger Lagerorten im Innern von
Schoa. Die Karanane Barral, mit welcher auch Frau Barral,
der französische Handelsattaché und ein Dolmetscher zogen,
führte etwa dreihundert Gewehre und einen beträchtlichen
Vorrath Munition. Sie hatte Barral besessen und lenkte nach
zweifelhaftem Willen bei einer demselben Quelle, Distrikte
genannt an, die nicht als erforderliche Truppen für den
Barral, seine Frau und der Bruder des Sultan's Kaitab, die
gaben sich vorher mit 19 gut demontirten Abgehörten an den
Weg, um gemeinsames Wasser zu trinken. Als sie die Karanane
auf etwa zwei Kilometer hinter sich gelassen hatten, geschickte
Barral im Gebüsch verdeckt eine Schacht Eingetretener, von denen
Mohammed-Notah ihm verdeckt, es wären Freunde und man
hätte von ihnen nichts zu befürchten. Er trat denn auch auf
sie zu und schloß mit ihnen ein Bündnis an. Der Hauptling
der Abgehörten erklärte ihm, sie wären ausgesogen, um die
Karanane zu überfallen, welche mit reichlicher Beute
aus Schoa zurückkam. Notah entgegnete, dann hätte sie den
unrichtigen Weg eingeschlagen, die Karanane Barral hätte nur
Waffen und konnte aus Abgehörten. Der Hauptling Notama
hätte sich damit zufrieden gegeben, einige Karanane seines Befehles
meinen aber, man hätte die Gelegenheit nicht verpassen, und es
kam zu einem Zusammenstoß, in dem die 19 Abgehörten
unterlagen, und sowohl Mohammed-Notah als Notama getödtet
wurden. Ueber die beiden Barral's und seine Frau hinweg-
suchten die Mörder den Kern der Karanane auf, bei ihrem
Anblicke schritten die Kameeltreiber die Bedrohungen entgegen,
mit denen die Köpfe auf die Felle bestreut waren, und er-
griffen eilig die Flucht, zurück nach Sarrat. Zwei Tage später

traf die Karanane Gesehung auf der Spitze des Ueberfalls an.
Etwa 2500 Gewehre waren neben den Köpfen auf dem Boden
gestreut und demselben gemachte man abgemessene Rücksich-
tungen. Als der apostolische Nuntius in Schoa, der Bischof Louis
de Goussague, davon hörte, zog er mit seinen Missionaren hinaus,
um die Ueberreste der Reichen zu sammeln und zu bestatten;
aber es war nicht leicht, die Glieder zusammenzufinden, denn
die Köpfe hatten einen Theil derselben schon angesetzt.
Gesehung lud die Gewehre auf seine eigenen Kammele und
übergab sie Sarrat, der sich mit den Kameeltreibern hätte
schießen können, in dem Augenblicke, da dieser im Begriffe stand,
jeder Habe beraubt, um Unternehmung zu fliehen.

Nachdem darauf gleich auch die italienische Expedition nieder-
gemacht worden zu sein. In Rom fand am Montag wegen
der aus Athen eingetroffenen Nachrichten von der Ermordung
der Europäer in Sarrat, insbesondere der Mitglieder
der italienischen wissenschaftlichen Expedition, ein Ministerialrat
statt; es wurde ein Telegramm an die englische Regierung
geschickt, um zu erfahren, welche Schritte dieselbe, so weit sie
mitretroffen sei, zu thun beschloß.

In Sarrat erscheinende amtliche „Gazeta di Roma“
kommt, daß während der ganzen Dienstzeit in seinem
Bestreife Wegfallens wegenwäre Unternehmung seitens
der Landesverwaltung vorgenommen; überhaupt sei kein An-
zeichen vorhanden, welches die in einigen Zeitungen gedruckten
Beschuldigungen irgendwie zu begründen geeignet wäre.

Der schweizerische Gesandte in Wien sowie der
schweizerische Generalconsul in Sarrat sind vom Bundesrat
ermächtigt worden, mit der räumlichen Regierung behufs
Abschluss eines Handelsvertrages in Unterhandlung zu
treten.

Die römische „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht das Dekret,
durch welches die italienische Deputirtenkammer aufgelöst
wird, die Kammer am den 23. Mai und die etwaigen
Stimmwähler am den 30. Mai festgesetzt werden. Die neue
Kammer wird zum 10. Juni einberufen.

Die Senatorenwahlen in Spanien haben folgendes
Resultat ergeben: 136 Ministerielle, 26 Konervative, 4 Re-
publikaner, 4 von der Partei Romero Robledo, 2 von der
dynastischen Linken und 8 Unabhängige.

Deutsches Reich.

Paris, 27. April. Das Dekret betreffend die Regelung der
am den 10. Mai festgesetzten Wahlen der neuen Anleihe soll am
2. Mai in „Journal officiel“ veröffentlicht werden.

Berlin, 27. April. S. M. der Kaiser empfing heute den
zum Kommandeur der 19. Division ernannten General-Lieutenant
v. Hecht, sowie den Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-
Brigade General-Major v. Krosch und arbeitete nach Entgegennahme
der üblichen Vorzüge mit dem Chef des Militärkabinetts
General-Lieutenant v. Meißel. Mittags überreichte der Haupt-
mann im 2. Garde-Regiment a. S. v. Dorn dem Kaiser die
Orden seines verstorbenen Vaters, des Generals v. Dorn.
Seine Majestät der Kaiser noch längere Zeit mit dem Chef der
Admiralität General-Lieutenant v. Godevert und unternahm am
Nachmittage vor der Kaiser eine längere Spazierfahrt. — J. M.
die Kaiserin beschäftigt nach der Abreise des Kaisers, wie
alljährlich, nach Baden-Baden zu reisen. Später Antritt wird
dort am 5. Mai eingeweiht. — Der Kronprinz ist
heute vollständig hergestellt und wird schon in den nächsten
Tagen bei gütlichem Wetter eine Spazierfahrt unternehmen

Die Herren von Lindenberg. Roman von W. Gershard. (Fortsetzung.)

Der Landrath zeigte sich wieder überrascht, als zu erwarten
gewesen, als Regina ihm am folgenden Morgen vorzüglich von
der Heirath seines Sohnes in Kenntnis setzte. Harald habe
seinen Heirathen aufgegeben, weil er sich trug gefühlt, lagte
sie und das Ansehen des jungen Mannes bestatigte diese An-
gabe. Undeß war er nicht zu überreden, sich ärztlicher Be-
handlung zu unterwerfen, er ging vom ersten Tage an ruhig
seinen gewohnten Pflichten nach und allmählich wich das Fieber,
die natürliche Folge der furchtbaren Strapazen und Gemüths-
erschütterungen der letzten Tage, wenn auch die fable Blässe
die eingeschulerten Augen seiner augenblicklichen Behauptung,
ganz gesund zu sein, widerstehen. Man ließ ihn gewöhnen
mit bald regelte sich das Leben in Lindenberg in gewohnter
Weise, wenigstens nach Anschein nach. Aber ein unheimlicher,
dumpfer Mist lastete gleich der Schwüle, die dem Gemüthe
vorher geht, auf den Gemüthern. Der Landrath konnte sich
der Wälfche des Sohnes nicht freuen, der summt, blüht und
theilnehmend aus und einging, babet in unermüdlicher Thätig-
keit von früh bis spät auf seinem Posten war. Man hörte
kein rautes, hartes Wort mehr aus seinem Munde — aber
es gab auch keine Veranlassung dafür. Seine Leide aus-
gewählten Befehle, ja seine Wälfchen fanden schellen und
unermüdeten Gehorsam, selbst bei denen, die bis bisher durch
Widerwilligkeit ausgezeichnet hatten. Die Arbeiter betrachteten
ihn mit abergläubiger Scheu und gingen ihm gern aus dem
Wege; selbst die Hausgenossen fanden nicht den Muth, mit
Fragen in ihn zu dringen, um näheres über seine Hei-
rathenspläne zu erfahren, über die er befürchtete Schwärzen be-
obachtete.

Unvorsichtiger begann das Ausbleiben Ludwig's Bedanken zu
erregen. Harald baute die Frage, ob er mit ihm zusammen-
getroffen, kurz verneint, und mußte auch, wodurch sich
Berechnung nach, vor der Ankunft des Vaters abgereist sein.
Die diesem ungeheute Weisung, feinsprachen, kam als un-

bestellbar zurück und so konnte man nicht annehmen, daß
Ludwig seinem Vergnügen nachging, so lange sein reichlich be-
messenes Heirathsgeld ausgerichtet, und sich mit der Entscheidung,
von der Heirath seines Prinzipals nicht früher Kenntnis er-
langt zu haben, bald wieder in Lindenberg einfinden werde.
Daß er sich gegen so entfernten Beschäftigte, war nicht an-
zunehmen, da ihn niemand gebühret hätte, dies offensichtlich zu
thun und er sein Vorbegehend noch nicht ersehen hatte. —
Als jedoch Tag um Tag verging, ohne daß Ludwig sich zeigte
oder etwas von sich hören ließ, wurde der Landrath unruhig,
besonders da die Mutter des jungen Menschen sich voll Be-
sorgnis nach seinem Verbleibe erkundigte. Er fahrte nach
den Orten, die Ludwig als Reiseziel bestimmt worden und er-
suchte die Behörden, Nachforschungen anstellen.

In der zweiten Woche traf die Antwort ein. Eine Persön-
lichkeit, wie der Landrath sie begehrt, war allerdings in
Graf sowohl als in Dörre Gommone nachweislich ein-
getroffen, hatte letzteres aber am Morgen nach seiner Entlassung
mit Zurücklassung seines Heirathsgelds, welche das man
weiter etwas von ihm gesehen und gehört hatte. Einige Tage
später aber hatte man am Ufer der Aare den zerstückelten
Körper eines Vermissten augensuchen, den die nach besigen
Hauptstellen plüßlich hatte angeschwemmten Fluthen mit fort-
gerissen. Man hatte femer die Bestätigung, weder Geld noch
Wertpapiere, bei dem Bestmann gefunden, jedoch aus der
Vergleichung seiner Wälfche mit der in dem juristisch gelassenen
Koffer befindlichen den Schluss gezogen, daß jener Reisende
und der Vermisste die nämliche Person sein möchte. —
War er ermordet und beraubt worden? Dem widersprach
das Vorhandensein seiner goldenen Uhr und Kette. Ein Streif
aus Unvorsichtigkeit, wie er in jenen Geisteslanden nichts
seltenes ist, erschien unbenutzt, da er von dreier, durch solide
Mauer geschützter Heirathen erfolgt war. Die bisher an-
gestellten Nachforschungen nach einem möglichen Verbrecher
hatten zu keinem ergiebigen Resultat geführt. Einige
Personen hatten sich zwar erinnert, an dem betreffenden Tage
einen Fremden von auffallender Erscheinung in der Nähe des
Klosters gesehen zu haben, doch hatte man nichts Bestimmtes
über denselben ermittelt, noch Anhalt zum Verdacht gegen ihn.
Dochwahrheitlich lag ein Selbstmord vor.

kommen — Prinz Wilhelm von Preußen ist heute nach-
mittag 14 Uhr in Stuttgart eingetroffen, wo derselbe an
dem Bahnhofe von den Mitgliedern des königlichen Hauses
empfangen und von dem zahlreich versammelten Publikum mit
Hochrufen begrüßt wurde. Heute abend findet Land bei dem
Prinzen Wilhelm v. W. statt, nach welchem wird der Prinz das
Theater besuchen, in welchem der „Prommer von Siedingen“
zur Aufführung gelangt. — Prinz Heinrich wird begleitet
vom Korvettenkapitän Herrn v. Seidenort und dem Lieutenant
von See v. Ulfen, am 28. d. nachmittags 3 Uhr 40 Min.
aus Thale am Sarz bei eintrafen und am Abend des nächsten Tages
nach Kiel weiterreisen.

Die Messe des preussischen Gesandten beim Vatikan
v. Schloeger nach Rom erfolgte schneller, als man erwartet
hätte. Dieselbe wurde, wie der Kat.-Ztg. geschrieben wird,
namentlich durch den Umstand beschleunigt, daß Herr v. Schloeger
und zwar zum Osterfest dem Papste ein Geschenk des
Kaisers, ein ebenso kunstvoll gearbeitetes wie kostbares Kreuz
zu überbringen sich. Darauf ging sich auch wohl das
kaiserliche Handgeschreiben bezogen haben, dessen Uebersetzung
durch den preussischen Gesandten gestern bereits gemeldet
wurde.

Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach
den Ferien, so schreibt die „Nat.-Ztg. Köln“, wird sich mit
der kirchenpolitischen Vorlage beschäftigen. Was die
gesetzliche Behandlung derselben betrifft, so nimmt man an,
daß eine Kommissionsberatung zwar beantragt, aber von
einer aus Konserativen und Centrum bestehenden Mehrheit
abgelehnt werden wird. Wenn sich dies bestätigt, so würde in
wenigen Tagen die Vorlage die drei Lesungen durchmachen und
in allerfrüher Zeit Gesetz werden können. Die Ablehnung
der Kommissionsberatung würde schon beweisen, daß die
Mehrheit des Abgeordnetenhauses, welche das Gesetz unter allen
Umständen zu Harde zu bringen wünscht, Änderungen an
den Beschlüssen des Herrenhauses zu vermeiden bestraft ist.
Solche werden dann auch im Mann schwerlich mehr durch-
zuführen sein. Änderungen werden jedoch auch das Gesetz
weder allen unzulässigen Zugeständnissen und Schwierigkeiten preis-
geben und die Entscheidung länger hinausschieben. Vom Stand-
punkt derjenigen, welche das Gesetz unter allen Umständen
sichern wollen, mag es daher wohlgefallen sein. Änderungen
nicht zuzulassen und eine eingehende Prüfung und Erörterung
der Einzelheiten im Abgeordnetenhause zu verbinden. Der
Wichtigste des Gegenstandes entspricht es aber wenig, die Vor-
lage in ein paar röhrenden Plenarsitzungen abzutun; frühere
kirchenpolitische Nothwendigkeiten wurden in wochenlangen Beratungen
auch gründlichste durchgenommen. Jetzt aber scheint das
Abgeordnetenhause in eine Art Zwangslage vor die Frage des
einfachen Annahme oder Ablehnung gestellt werden zu sollen.

Am Mittwoch in der Armee wurden die vier Centrums-
abgeordneten Amtsgerichtsrat Brandenburg, Amtsrichter
Fritzen, Landrichter Imwalle und Bürgermeister Vooren,
ferner zwei Geistliche der Diözese Münster und zwei junge
Theol. Juristen vom Papste in besonderer Audienz
empfangen, bei welcher derselbe Veranlassung nahm, sich
in eingehender Weise über die kirchenpolitische Lage
zu äußern. Nach einem Bericht von die „Allg. Volkstz.“
von einem der acht Herren erhalten hat, äußerte sich der Papst
in französischer Sprache ungefähr wie folgt:

„Ich reue mich, die die Mir zu thun. Mehrere von
Ihnen werden demnach das neue kirchenpolitische Gesetz zu
behandeln haben. Es ist ein Schritt zum Frieden. Man hat
Mir die, wie Ich glaube, unrichtigen Gerüchte der Regierung

Die Nachricht machte in Lindenberg einen tief aufregenden
Eindruck; nur Harald verlor in seiner stumpfen Apathie.
Dem Landrath lag die schwere Pflicht zu, der Mutter des
Vermissten die Todesnachricht mitzutheilen. Vorher suchte
er sich bei ihr volle Gewissheit über die Identität des Er-
folgten zu verschaffen, indem er sie um alle kleinen Einzel-
heiten seiner Kleidung und Wälfche befragte und diese mit den
an der Leiche gefundenen Merkmalen verglich, die man ihm
auf genaueste geschildert hatte. Auf diese Weise war bald der
letzte Zweifel geboben.

Ohne Weinen und Jammern nahm die Frau die Trauer-
pflicht an. Sie faltete die Hände, ein herber Ausdruck zeigte
sich auf ihrer gemütheten Stirn.
„Es ist gut, daß ich nun das Schlimmste weiß, gnädiger
Herr. Ich habe immer Ahnung geträumt, seit mein Ludwig
fort ist, und als der junge Herr allein nachhause kam,
schämte mich nichts gutes. Entem ich mir mein armes
Junge dreimal im Schlafe ersahnen, ganz so verzögert und
bläulich, wie ich ihn da gesehen haben. Doch ist ihn nicht
wieder bekommen wurde, mußte ich. Aber daß er dort im
fremden Land verstorben sei, mußte ich.“

„Sie konnte nicht weiter sprechen und fuhr mit der Hand
nach dem Auge.“

Der Landrath bemühte sich, in seiner milden Weise Trost
zu spenden, aber die Frau schüttelte den Kopf.

„Er war mein Einziger“, gnädiger Herr, „mein Einziges
auf der Welt, er hat sich nie etwas gegen mich zusprechen
kommen lassen; und ich weiß, ich hätte es gut bei ihm gehabt
auf meine alten Tage. Die Sorge und die Arbeit habe ich
mit ihm gehabt von Anbeginn an, und jetzt, wo er es
in etwas gebracht und mir hätte lohnen können für das, was
ich an ihm gethan, wird er sich nie genommen. — Ich weiß ja,
das Klagen ist nichts nutz, aber der Trost will ich auch nicht
haben, gnädiger Herr. Sie werden mich nicht Noth leiden
lassen, und weiter können Sie mir auch nicht helfen. Aber
es liegt mir am Herzen und das mußten Sie einer ver-
lassenen Witwe zuliebe thun. Mein Sohn war ein ordent-
licher Mensch und wer da sagt, daß er sich und mir die
Schande hat antun können und Hand an sich selbst legen, der
lügt. Ich habe den im Traum gesehen, der mich am ersten Tag

Erster Preis.



Gebrüder Schultz,

Erster Preis.



Große Steinstraße Nr. 70/71.

Halle a/S.

Ecke der Neuhäuser.

Wir empfehlen solchen eingegangene



Neuheiten in Kleiderstoffen



einfachen, mittleren und hochartigen Genres und machen wir auf unsere großartigen und vortheilhaften Sortimente

Etamines und Woll-Tülls

ganz besonders aufmerksam. Unter

Waschstoff-Lager

welches nunmehr vollständig assortirt, empfehlen bei größter Mannigfaltigkeit und billigsten Preisen einer gütlichen Beachtung.

Muster, Modekupfer stehen sofort und franco zu Diensten.

Täglicher Eingang von Neuheiten in leichten Sommer-Umhängen.

Schönschreibhefte von Otto Müller,

Lehrer an der städt. Bürgerschule in Halle a/S.

Neun Seite in deutscher Schrift.
Acht Seite in lateinischer Schrift.

Preis jedes Heftes in starken blauen Um Schlag 10 Pfennige.
Drei Seite, Geschäftsaufsätze enthaltend, à 12 Pfennige.

Schönschreib-Wand-Tafeln von Otto Müller.

Vier auf Leinwand gezogene Tafeln (120 cm lang und 90 cm breit), die das kleine und große Alphabet, die Zahlen und die Interpunktions-Bezeichnungen in genehmigter Reihenfolge darstellen. Der Preis pro Tafel beträgt Mt. 2.—
Der Realogaz-Verein ist an dem Abfab der Müllerischen Seite mitbetheiligt.

Probe-Sortimente versendet un berechnet und portofrei
Die Verlagsbuchhandlung von Otto Hendel in Halle a/S.



zum Einbau von Paserierien, Hühnerhöfen etc., zum Schutz gegen Vögel, Tauben, Hasen, Kaninchen, Katzen, Hunde, Ratten, Mäuse etc., □ Fuss bei Stücken von 3 1/2 an
Patent-Stahlstachelzaumdraht.

Hempelmann & Krause, Halle a. S.

Preisourant mit Zeichnungen franco. — Einziger Bezug direct vom Werke.

Otto Ratzsch, Handschuhfabrikant,

Halle a/S., Große Ulrichstraße 21,
empfiehlt Glace-, Wachs- und seidene Handschuhe in allen Längen und prachtvollen Farben, Gummi- und getriebene Träger, Neuheiten in Schlipfen und Cravatten, einen Vollen zurgedeckter Handschuhe.



Drillmaschinen neuester Construction.

Laacke's neue Stahlwiesenegge
(Durch Patentanmeldung vor Nachahmung geschützt)
in 5 Größen zu 45—80 Mark.

Laacke's Universalackeregge

(D. R.-P. 31536) 38—100 Mark.

Neueste dreitheilige Ringel-Cambriags, Crookill, Stern
sowie glatte Walzen.

Gross & Co.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,
Entwickelt bei Leipzig.

Prospecte gratis et franco.
Unsere Original-Constructionen sind mit Schutzmarke versehen.

Gruben- und Schleifhölzer, Hopfenstangen,
sowie seltene Holzstoffe offerirt zu möglichst billigen Preisen

Fritz Müller, Erfurt,

Wandeburgstraße 42.



Von Freitag den 30. d. Mts.
stehen bei uns
30 Stück echt Fülländer und gute
Belgische Arbeitspferde
zum Verkauf im Gasthof zur Stadt
Merseburg.

Gebr. Strehl, Merseburg.



Nächsten Freitag den 30. d. M.
trifft wieder ein sehr großer Transport
Belgischer Spannpferde
bei mir ein.

Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Tanz-Unterricht.

Der Sommerkurs meines Privat-Circels in „Paradies“ beginnt
Montag den 3. Mai er. Außerdem bin ich gelommen einen Kinderkurs
zu eröffnen, wofür ich ein sehr reichhaltiges Sonntags-Programm stellen werde. Gefällige
Anmeldungen werden angenommen. A. Hardegen, Klansdorferstr. 7, II.

Rudolph Barthel,

Decorateur.

Ausstellung

Completer Zimmer-Einrichtungen
China- und
Japan-Waaren.

Leipzig, Schillerstrasse 5.

I Reuter & Straube. I

Reichhaltiges Lager
von Walzisen in allen Profilen, Verflansungen,
Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten,
Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster,
Rosetten, Causalschachteldeckel,
Ausführung und Berechnung von
Eisenkonstruktionen,
Wasserleitungs-
und Pumpenanlagen.

Halle a/S.
Confor-
Leipzigstraße 1.

Halle a/S.
Lager-
Magdeburgerstraße 40/41.

Hotel

zu den vier Jahreszeiten

Dresden,

am Markt und Klosterplatz,

empfiehlt sein elegant eingerichtetes Hotel, Zimmer von 1 A 50 1/2 an, ver-
bunden mit großem Restaurant, in unmittelbarer Nähe der Augustusbrücke,
sowie aller Sehenswürdigkeiten.

Um gütigen Zutritt bittet Hochachtungsvoll

W. Heinze,

vorm. Geschäftsführer daselbst.

Glauch.
Kirche 3. Bad- u. Conditoreiwaaren-Geschäft Kirche 3.
von R. Gödecke

empfiehlt sein wohlsmekendes Brot, sowie Semmel, Franz, Mohr-
und Kaiserbröden in bester Güte, desgleichen empfehle ich
türkische, Möbrenköpfe, Weintuchen, Eissentücken, Schild 5 1/2, flets
frisch, Belegungen auf Torten werden angenommen. Belegungen von
Gütern auf Sonntagen und Feiertagen nehme entgegen und gebe
den höchsten Rabatt auf Bier und Kasse.

Glauch.
Kirche 3. Bad- u. Conditoreiwaaren-Geschäft Kirche 3.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

J. Werner,
Gr. Ulrichstr. 56,
Café Peter,
empfiehlt:
Herren-Anzüge
nach Maß
unter Garantie des besten
Eises von
Nr. 30, 36, 40, 45, 50, 60.
Kammgarn-Anzüge,
beste Waare
und in allen Farben von
Mt. 54 an.
Großartige Auswahl
in den neuesten Stoffen.

HALLE 4/3
31
LEIPZIGERSTRASSE
G. KRAUSE
Papier- & Schreiftafel
Fiederhalter, Weißtinte, Stahl-
federn im Engros-Verkauf 10%
unterm Fabrikpreis.

Pelzwaaren
übernimmt zum Conferieren
Jul. Löschke, Weißgärstraße 21.

Zörnitz.
Sonntag (Klein-Diem) ladet zur
Ballmusik ein. A. Freiberg.
Anfang 3 Uhr.

Von dem am 2. Mai (Klein-
Diem) stattfindenden
f. Concert und Ball
in meinem neuen, großen und
comfortabel eingerichteten Saal,
Musik: Eisler Stadt-Capelle,
leide ergebend ein.
Schadstend
Schraplau. Schilling.

Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige und Dank.
Am 23. d. M. verchied nach längerem
Leiden unter guter Gatte und lieber
theurer Vater, Herr Heinrich Bösch-
mann in Hohmann.
Für die vielen erdenden Beweise herz-
licher Theilnahme beim Begräbnis untreu-
theuren Entschlafenen sagen Allen bezug-
lichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Für den Grundertheil verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.
Mit Beilagen.